



VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES NATUREUM NIEDERELBE E.V.

Es wird geklappert...

...denn klappern gehört zum Handwerk – und in diesem Fall zum Handwerk der Störche. erinnert ihr euch, dass wir uns schon ab 2016 das Klappern gewünscht haben, indem wir drei Storchennimmobilien anboten? Dann (2017) haben wir die Storchennherbergen aufgepeppt – leider ohne Resonanz der stolzen Stelzenvögel.... (ich habe darüber berichtet)

Und nun endlich im April 2020 hat sich die Wohnsituation geändert! Ein Storchennpaar hat sich an der Grundschule Neuhaus auf dem Horst niedergelassen, zwecks „Austausch genetischen Materials“ zur Familienplanung (lt. Rainer, der uns super Fotos zukommen ließ). 😊 Irmtraud hat die neue Situation passend kommentiert: „Kaum sind die lärmenden Kids für Wochen weg, schon ziehen die Störche ein“. Interessant 😊! Vielleicht klapperts auch bald im momentan ruhigestellten NATUREUM? Auch hier ist es „Corona-mäßig“ übersichtlich und still geworden, so dass die einreisenden Zugvögel, wie Herr Adebar nebst Frau Langbein, jetzt unsere schönen Storchennherbergen als Nistplätze entdecken? Unser Angebot beinhaltet noch immer zwei schlichte ausbaufähige „Horste in Alleinlage“.

Wir werden es beobachten.

Und ihr bitte auch! Wenn „Corona“ allen wieder Museumsbesuche erlaubt!

Hier im NATUREUM hat sich zwischenzeitlich viel getan. Ich erzähl mal ein bisschen: Die gut vorbereitete Sonderausstellung EQUUS konnte nicht eröffnet werden und dabei denken wir zuerst an die Organisatoren, die eine irre Zeit mit der Vorbereitung der mal wieder „schönsten Ausstellung aller Zeiten“ verbracht haben – und nun? Na, immerhin kann man das Museums-Gütesiegel betrachten, als Anerkennung für tadellose Arbeit! 😊 Wir „Holzwürmer und Pinselquäler“ haben so manches Stündchen in der Rundbogenhalle verbracht und mitgeholfen den Holz-Pferden auf die Sprünge zu helfen. Sieht alles toll aus, läuft aber nicht – und auch die „echten“ Kollegen laufen nicht zum „Tag des Pferdes“. Schade! 😞

Nebenher haben wir den Hühnern einen netten Wohlfühlstall hergerichtet, passend dazu einen artgerechten Auslauf mit ihren Ebenbildern (super, Rolf!). - Hoffentlich spricht sich das nicht bei hungrigen Greifern rum -. Nur leider wurden die Parkmöbel bislang farblich vernachlässigt, weil: Zuerst war es zu kalt zum Malen, dann zu nass und nun? Na, ihr wisst schon!

Natürlich gehen die Arbeiten „hinter den Kulissen“ weiter. Der Ackerboden ist bestellt (Kartoffeln, Bohnen, Saatgut) und Jürgen + ich haben eine Vogelscheuche gebastelt, die hoffentlich diebische Langfinger fernhält. Eine neue Goldwaschanlage entsteht, u.v.m. Lassen wir uns überraschen!

Und all das Vorgenannte findet jetzt „unter Ausschluss der Öffentlichkeit“ statt.

Aber nur Mut- denn wie sagt *Friedrich von Schiller* voller Zuversicht: „Es kommt der Tag, der alles lösen wird“. Bleiben wir also geduldig.

Auf ein baldiges fröhliches und gesundes Schnattern und Klappern im NATUREUM – egal ob Mensch oder Tier! Bleibt gesund!

Inge Evers – 30.04.2020



VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES NATUREUM NIEDERELBE E.V.

Tag der Niedersachsen in Wilhelmshaven

Sechs Mitglieder vom „Förderverein Natureum Niederelbe e.V.“ waren bereit den Verein zu vertreten und Werbung für das Naturkundemuseum zu machen. Zwei vom Förderverein, Ingo und Ingrid Voß, sind schon am Mittwoch, den 12.06. mit dem Wohnwagen nach Schortens zum Campingplatz „Friesland Camping“ gefahren, um am Donnerstag den Platz für das grün/weiße Natureumsmobil (umfunktioniertes Feuerwehrauto) ausfindig zu machen und zu besichtigen.

Erster Tag. Am Freitag wartete Hansi, der das Natureumsmobil fährt, recht früh schon auf die beiden Camper. Unter seiner fachkundigen Anleitung haben wir das Sonnendach mit Gitterstützen und -trägern aufgebaut. Die Dachplane aufgezoogen und befestigt. Das Banner und zwei Tafeln mit den Hinweisen auf den „Förderverein Natureum Niederelbe e.V.“ angebracht. Dann Tische und Bänke aufgestellt, Tischdecken befestigt. Inzwischen ist auch der Leiter des Natureums, Lars Lichtenberg eingetroffen, der Hansi wieder mit nach Kehdingen nimmt. Gemeinsam das Ganze dann publikumsfreundlich ausgerichtet. Das Glücksrad aufgebaut, Ingrid hat inzwischen die Gewinne auf 3 Tage aufgeteilt. Wir stellen fest, im Fahrzeug ist eine Kaffeemaschine. Thomas Bock hat für Kaffee und Zubehör für einen ordentlichen Kaffee gesorgt. Klasse! Eine Kiste Wasser steht auch im Wagen.

Um 16 Uhr ging ´s los. Das Interesse der Kinder galt hauptsächlich dem Glücksrad, an dem Ingrid arbeitet, und freuten sich riesig über ein Plüschtier. Die Kugelschreiber mit Natureumsaufdruck sind bei den Erwachsenen heiß begehrt. Mit ihnen haben wir auch gute Gespräche über das Natureum geführt, Besuch nicht ausgeschlossen. Um 20 Uhr ist Feierabend, Glücksrad abgebaut, Tische und Bänke ins Fahrzeug, das Mobil abgeschlossen und mit der Bahn nach Schortens. Da warteten schon Doris Henningson und Rainer Himmighofen. Noch ein wenig geklönt und dann Ruhe.

Zweiter Tag. Sonnabend, zu viert fahren wir mit der Bahn nach Wilhelmshaven. Natureumsmobil aufgeschlossen, alles wieder aufgestellt wie am Vortag. Doris und Rainer haben das Natureums Notebook mitgebracht und wir können eine Natureumspräsentation auf dem Bildschirm des Mobils zeigen.

Die Kinder warten schon auf das Glücksrad. Doris und Rainer haben am Glücksrad viel zu tun. Dabei stellen wir den Eltern das Natureum vor und verteilen die vorhandenen Flyer, an die interessierten und vorbeiwandernden Besucher des Niedersachsentages. Mit einigen Bechern Kaffee, Keksen, Kuchen und interessanten Gesprächen neigt sich der Tag dem Abend zu. Alles wieder einräumen, ab zum Hauptbahnhof und mit dem Zug nach Schortens. Wir vier lassen den Tag im Wohnwagen bei einem Gläschen und nettem Gespräch ausklingen. Doris und Rainer fahren morgen früh nach Hause.

Dritter und letzter Tag. Mit dem Auto nach Wilhelmshaven. Vom Parkplatz zum Museumsmobil. Heute sind Ivesa und Wolfgang Dreher mit dabei. Sie warten schon auf uns. Wir haben aber viel Zeit, der Niedersachsentag beginnt erst um 11 Uhr. Alles wiederaufgebaut. Anfangs war eine größere Gruppe am Glücksrad und haben unseren Vorrat an Kuschtieren mächtig dezimiert. Heute sind mehr Besucher auf den Straßen, wir haben viele, hoffentlich erfolgreiche Gespräche mit den Besuchern.



VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES NATUREUM NIEDERELBE E.V.

Das Wetter ist nicht so gut wie an den beiden Vortagen. Es regnet und so mancher sucht unter unserem Dach Schutz. Der große Umzug beginnt um 15:20 Uhr, bei uns soll er ca. 16:00 Uhr vorbeikommen. Es fängt jetzt richtig an zu regnen. Im Nu sind die Sitzplätze unter unserem Dach besetzt und auch die Stehplätze. Jeder der unter unserem Dach ist bekommt einen Flyer und muss mit uns reden.

Dann kommt der Umzug, ungefähr 90 Gruppen. Die Menschen tun uns leid, es regnet Bindfäden. Bei uns wird es immer enger. Viele der Vorbeimarschierenden sind aber fröhlich unter ihren Regenschirmen, auch bekannte Gesichter sind darunter. Der Regen hat aufgehört und unsere Dachplane trocknet langsam ab, nachdem wir die Wasserblase heruntergestoßen haben. Jetzt sind auch die Kugelschreiber, bis auf ein paar, weg gewonnen. Es ist Zeit abzubauen, denn Wolfgang will das Museumsmobil zum Natureum fahren. Unter Wolfgangs Anleitung bauen wir ab. Die Teile auf dem Wagendach befestigen, alles andere im Fahrzeug verstauen. Fertig! Hinein ins Auto, Motor starten, Bremsen lösen. Wolfgang und Ivesa und das Mobil verschwinden und wir stehen und winken. Das war der „Tag der Niedersachsen“.

Erinnert von Ingrid und Ingo Voß am 26. Juni 2019





VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES NATUREUM NIEDERELBE E.V.

Fahrt ins BLAUE

Juhu, der Frühling will Einzug halten; es zeigen sich schon die ersten gelben, weißen, lila und rosa Blüten und auch BLAUE! Ich finde, es ist an der Zeit sich mal Gedanken über BLAU zu machen. Wisst ihr was? Ich nehme euch einfach mal mit auf eine Fahrt ins BLAUE...

In BLAU haben wir ja schon im letzten Jahr gemacht und machen es auch in diesem Jahr wieder, d.h. die Insider unter uns wissen natürlich, was damit gemeint ist. Für die Ahnungslosen erkläre ich es mal kurz: In 2018 begleitete uns die Sonderausstellung „Abgetaucht, die Welt der Wale“, zu deren Ausgestaltung in der RBH vom FöV eimerweise BLAUE Farbe verstrichen wurde. Unsere diesjährige Sonderausstellung findet ebenfalls in überwiegend BLAUEN Ambiente statt. 😊

In einem Filmdrama von 2013 wird BLAU als eine warme Farbe beschrieben - hier im NATUREUM symbolisiert sie eher Frische, Kühle, Klarheit und macht Appetit.

Appetit auf FISCH! (Schlagartig fällt mir da lecker Forelle, Schlei oder Karpfen BLAU ein. 😊)

Und dieser WissensAppetit kann in der „FISCH“- Sonderausstellung 2019 gestillt werden. Wir vom FöV haben bislang unser Bestes gegeben. Sei es im Holzwurmbereich, wo wir hier und da zusätzlich Holzwände aufstellten (die inzwischen entsprechend verkleidet wurden), oder im Malerbereich – und überall dominiert das maritime BLAU.

Verschiedene Möbel halfen wir aufzubauen (damit werden ein Restaurant und eine Fischküche eingerichtet - sogar ein gemütlicher alter Tresen lädt dann zum Verweilen ein). Aber ich will nicht zu viel verraten. Schließlich wollt ihr euch ja selbst ein Bild von der „FISCH“-Ausstellung machen, Eröffnung ist am 14. April. Und dass diese Ausstellung ein großer „FISCH“ wird, ist für uns zweifelsohne - wir sind ja nicht BLAUÄUGIG! Wir werden garantiert, in punkto Besucherzahlen, mit mehr als einem BLAUEN Auge davonkommen. 😊

So, bevor ich das BLAUE vom Himmel herunterrede, mache ich jetzt erst mal BLAU... Euch wünsche ich viel Spaß auf eurem Weg durch die RBH, auf dass ihr ein angenehmes BLAUEN Wunder erlebt. 😊

Inge Evers – 08.03.2019



VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES NATUREUM NIEDERELBE E.V.

Blick zurück nach vorn

...denn „auch mit dem Blick nach vorn ist es durchaus sinnvoll, gelegentlich in den Rückspiegel zu schauen“ (H. Schäferling) und das möchte ich heute mit euch tun - und zwar in den Aktivitäten-Rückspiegel 2017 unseres FöV. Darin können wir nämlich sehen, dass unsere FöV-Einsätze im NATUREUM nicht nur sinnvoll sondern mitunter sogar unverzichtbar waren. Schau'n wir mal.

Aber was machte unseren FöV im vergangenen Jahr so sinnvoll? Wir haben z.B. im Frühjahr damit begonnen, dem NATUREUM optisch eine farbige Note zu geben. Auf Wunsch unseres dynamischen Museumsleiters Lars frischten wir nicht nur sämtliche Papierkörbe, Tische, Bänke, Hochbeete mit einem schwedenroten Anstrich auf, sondern eigentlich alles an hölzernen Beinen, Streben, Halterungen, was nach einem Holzschutz dürrstete. Maler Klecksel verschonte auch den TV-Küstenpavillon nicht, denn: „schwedenrot“ ist ab sofort unsere bevorzugte Farbe im Außenbereich!

Und da wir mit dem Spielplatz „farblich machen können, was wir wollen“ (lt. Lars) malten wir die Spielgeräte, getreu dem Motto: „Das Leben ist bunt, nur die Farben muss man selber mischen“ (unbekannt), kunterbunt an. Auch das Meerschweinchen-Piratenschiff erhielt eine seetaugliche Farbauffrischung und nun sieht doch alles einladend aus, oder? Schade nur, dass das urige Schaukelpärchen inzwischen getrennt wurde, weil: nach gefühlten 15 Jahren unfallfreien Schaukelns, hängen die beiden Pferdchen verletzungsgefährdend zu dicht beieinander!!! (lt. TÜV). Na, immerhin haben wir, lt. Zitat unseres engagierten Park-Rangers Thomas, „Farbe in sein Leben gebracht“.

Apropos Farbe: Mit dem neuen Event „Gartenmagie“ (September) kamen wunderschöne Eindrücke mit tollen Farben ins NATUREUM. Die zahlreichen Fremdaussteller begeisterten, mit Pflanzen und Dekorativem, Nützlichem und Schönerem, über 1600 Besucher. Und wir Fleißigen vom FöV begeisterten u.a. mit dem Verkauf von ca. 500 Kartoffelpuffern. (Die wir natürlich aus eigenem biologischen Anbau zubereitet haben!)

Aber noch einmal kurz zurück zum Frühjahr: Denn da bauten unsere Holzwürmer, in erstaunlich kurzer Zeit, drei sichere moderne Brückenstege und ersetzten damit die maroden Vorgänger (siehe Homepage „Bericht Wolfgang“) - rechtzeitig zum Ferienbeginn und dem ebenfalls neuen Event „Tag des Pferdes“ (Hier wurden übrigens putzige wollige Steckenpferde gebastelt). Das Steinzeitareal erhielt als Blickfang einen toll konzipierten Begrenzungszaun, von mir abenteuerlich „Westernzaun“ genannt, gebaut aus Baumstammabschnitten, den sogenannten Schwarten. (Übrigens: Zur geplanten Zaunerweiterung liegen schon Schwarten bereit!) Ebenfalls mit einem ansehnlichen Zaun wurde das Spielhausgelände begrenzt, das Spielhaus farblich aufgepeppt und variable Kioske aufgebaut (manche mehrfach...). Anlässlich der heftigen Herbststürme „Xavier + Herwart“, die durch reichlich Windwurf und -bruch (so die forstliche Begriffserklärung) viele hässliche Spuren auf dem gesamten NATUREUMsgelände hinterließen, wurden etliche Aufräumsätze vom FöV tatkräftig unterstützt. Es ist aber noch immer in vielen Bereichen Vorsicht geboten.



VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES NATUREUM NIEDERELBE E.V.

Anlässlich zahlreicher NATUREUMs-Veranstaltungen, wie z.B. der „Tag des Fisches“ (September) oder „Halloween“ (Oktober), mit Kürbis schnitzen und gruseligem Schminken, beköstigten wir die unzähligen Besucher mit leckeren GrillSpezialitäten, Kürbissuppe, Getränken uvm. Zum Musikevent „Marie’s Wedding“ zapften wir sogar kultiges Original Guinness Bier, frisch vom Fass! Ferner begleiteten wir das „Thomstudio“ kulinarisch auf ihrem Konzert und schauten interessiert den Waldaufräumarbeiten kräftiger Basdahler „Rückepferde“ zu (November), welche irgendwann unsere beiden wertvollen Prachtstücke, die Schleswiger Kaltblüter Halita+Harras, übernehmen sollen.

Ich denke, wenn wir 2017 nicht so viele Regentage gehabt hätten, wären unsere Holzwürmer nicht auf die Idee gekommen, sich einen trockenen Unterstand zu bauen, oder doch? Geprägt von den regengeschützten Stockbrot- und grilltagen, in der letztjährig errichteten JURTE, musste nun dringend eine Bauhütte (=Werkstatt) her! Mit Genehmigung des Chefs wurden die erforderlichen Materialien bestellt, d.h. hier wurden zwei Baumarkt-Carports zweckentfremdend zur Bauhütte umgestaltet und fußläufig pflasterten graue Steine den Holzwurmweg! Zuvor wurde die Bauhütte von unserem „Architekten“ akkurat zu Papier gebracht, um sie dann gemeinsam mit der Baukolonne zu fertigen. Auch das funktionierte schnell und reibungslos, so dass die Hütte pünktlich zum Nikolaustag dicht war.

Nun konnte die Winterpause kommen.

Ihr seht, es war viel zu tun und es ist viel zu tun! Die Insider unter uns wissen, dass die Winterpause längst vorbei ist. Das neue Jahr 2018 hat uns schon wieder voll im Griff. Uns Fleißigen findet ihr momentan in der Rundbogenhalle, wo Wände neu gesetzt und angemalt werden, damit wir „oceanblue“, zur kommenden Ausstellungseröffnung im März, „in die Welt der Wale abtauchen“ können! Ach ja, Zuvor haben wir mal eben das BistroMöbiliar hüsch aufgepolstert und bald werden wir wieder den Postversand unterstützen... usw., usw., usw.

So sind wir nun mal: Ein gutgelaunter, netter Haufen arbeitswilliger Ehrenamtler! Wir haben großen Spaß daran, etwas zu verschönern, zu reparieren, neu zu gestalten, Kontakt mit anderen FöVis zu pflegen. Seht ihr jetzt, wie sinnvoll und unverzichtbar unser FöV ist? Und damit das so bleibt, brauchen wir auch für 2018 eure Unterstützung!

Februar 2018 - Bericht Inge Evers





VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES NATUREUM NIEDERELBE E.V.





VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES NATUREUM NIEDERELBE E.V.

Neue Stege über die Gräben im Freigelände

Im Spätherbst 2016 kam die Leitung des Natureums in Person von Lars Lichtenberg auf den Förderverein zu, dass die 3 Stege über die Gräben im Freigelände etwas sanierungsbedürftig seien und ob der Förderverein da nicht tätig werden könne.

Die Bestandsaufnahme der „Brücken“, die vom „Holzwurmbauleiter“ Jürgen und Wolfgang durchgeführt wurde, ergab, dass eine Restaurierung keine dauerhafte Lösung ergeben würde, da sowohl die Geländer als auch Laufdielen und zum Teil auch die Brückenträger schon erhebliche Fäulnisangriffe zeigten, sondern nur ein Neubau zu einem für die Zukunft befriedigenden Ergebnis führen würde. Insbesondere, weil die Brücken in unterschiedlichen Ausführungen, Holzarten und alle recht schmal für Kinderwagen und Rollstühle waren.

Daraufhin wurde eine Neukonstruktion dreier gleichartiger Brücken entworfen, die eine Laufbreite von mindestens einem Meter haben sollen. Bei der Konstruktion wurde darauf geachtet eine Bauweise zu wählen, die von den „Holzwürmern“ auch mit den gegebenen Einrichtungen und Werkzeugen und natürlich bei den Teilnehmern vorhandenen Fähigkeiten realisiert werden können. Als weitere Herausforderung sollte der Preis für das erforderliche Material im erträglichen Rahmen liegen und weitgehend umweltverträgliche Materialien eingesetzt werden.

Von der Klönschnackrunde wurde zu Weihnachten eine Bogenbrückenkonstruktion aus Leimbindern aus Lärchenbrettern mit Dielenaufgabe und Geländern aus Lärchenholz abgesegnet. Das Lärchenholz wurde gewählt, weil es relativ Beständig gegen Verwitterung und Fäulnis ist, aus der Region stammt und ohne chemische Behandlung auch in unserem Klima im Außenbereich verbaut werden kann.

Für die Finanzierung nahm Sigrid als Schatzmeisterin die Aufgabe mit, die erforderlichen Mittel bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins freigeben zu lassen. Was dann im Frühjahr 2017 erfolgte.

Das erforderliche Material wurde von Thomas durch das Natureum beim Sägewerk Hagenah in ofengetrockneter Qualität bestellt. Die Bestellung der Edelstahlschrauben und sonstigen Befestigungselemente nahm Bernd in die Hand.

Ab April 2017 begannen die Arbeiten im Fahrradraum in der Küstenwelle mit dem Leimen der Bretter für die Brückenbögen, da ab diesem Zeitpunkt die Temperaturen soweit angestiegen waren, dass der Bootsleim, der eingesetzt wurde, entsprechend den Vorschriften verarbeitet werden konnte. Diese Leimarbeiten der sechs Brückenbögen wurde von Jürgen, Rolf, Ingo, Heinz-Günter und Wolfgang bis zum 15. Mai abgeschlossen.

Während der Arbeiten wurde der Klönschnackrunde bei einem Ortstermin im Fahrradraum der Stand der Arbeiten erläutert und die weiteren Schritte erklärt.



VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES NATUREUM NIEDERELBE E.V.

Nachdem die Brückenbögen in der Länge und Form zurechtgesägt waren, wurden sie abgehobelt und geschliffen.

Danach wurden die Bögen mit der Laufbeplankung auf dem Platz vor dem Fahrradraum verschraubt.

Nachdem die Vorbereitungen für die Montage der Geländerpfosten, und die Balkenschuhe für den Betoneinbau angebaut waren, wurden die 2 großen Brücken (3 Meter Spannweite bei einer Breite von 1,35 Metern) dann am 29. Mai mit tatkräftiger Unterstützung von Bernd, Maikel und dem Natureumstrecker an die jeweiligen Einbauorte transportiert.

Dabei waren die größten Hindernisse die Schranke an der Einfahrt des Natureums und die diversen Hinweisschilder auf dem Transportweg.

Trotz der nicht geringen Dimensionen und des Gewichts von etwa 250 kg pro Brückenelement ging der Transport dank der erfahrenen Leute ohne größere Flurschäden an einem Vormittag über die Bühne. Einziger zu beklagender Verlust war ein abgebrochener Besenstiel. Das Malheur bietet natürlich die Möglichkeit in Zukunft beim Fegen "näher an der Arbeit" zu sein.

Das kleinere Brückenelement für den Spielplatzsteg wurde auf dem Anhänger von Jürgen an seinen Bestimmungsort gebracht.

Am 2. Juni wurden die vier Fundamentlöcher je Brücke mit dem Bohrgerät, das Heinz-Günter besorgt hatte, vorbereitet.

Das Einsetzen erfolgte mit dem Natureumstrecker, der souverän von Rolf manövriert wurde.

Das Einbetonieren der Brückenlager erfolgte am gleichen Tag.

Danach wurden die Baustellen abgesperrt, um den Beton über die Pfingstfeiertage abbinden und etwas aushärten zu lassen. Die alten Brücken waren natürlich weiterhin für die Besucher begehbar.

Während dieser Arbeiten ließen sich die Bewohner des Grabens nicht besonders stören. Sie gingen in direkter Nähe der Bauaktivitäten unbeeindruckt ihren Tätigkeiten nach.

Nach den Pfingstfeiertagen wurden die Geländer angebracht und geschliffen, damit sich möglichst keine Späne in die Hände der erwachsenen Besucher oder der Kinder verirren können.

Die Aufgänge sind so angepasst worden, dass keine Stufen das Betreten der Brücken behindert. Damit waren die Brücken für alle Besucher gefahrlos begehbar oder befahrbar.

Nun wurden im letzten spektakulären Arbeitsschritt die alten Stege abgebaut.

Einige der Akteure betrachten sich das Ergebnis der Arbeit 3 Tage vor dem Tag des Pferdes zufrieden.



VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES NATUREUM NIEDERELBE E.V.

Ziel erreicht!

Die kleine Brücke wurde im Nachlauf auch noch fertiggestellt. Am 16. Juni wurde sie an ihrem Bestimmungsort einbetoniert. Damit wurde das Projekt „Brückenneubau“ rechtzeitig vor den Sommerferien vom Förderverein abgeschlossen. Mein Dank geht an alle „Mittäter“, es war eine schöne Aufgabe.

16.06.2017 Wolfgang Dreher





VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES NATUREUM NIEDERELBE E.V.

Modernisierte Storchenerbergen

Ihr erinnert euch? Vor fast einem Jahr haben wir versucht, den faszinierenden Weißstorch in unser NATUREUM zu locken - leider ohne Erfolg! Wir boten ihm sogar zwei stabile Storchenerberge zur Auswahl an (ein drittes Quartier wurde auf dem Schulgelände in Neuhaus errichtet), doch der stolze Herr Adebar schenkte bislang unseren schlichten Nisthilfen keine Beachtung! Wir hatten dem anspruchsvollen Storch offensichtlich nur eine Art „spartanische Sozialwohnung“ in luftiger Höhe angeboten, während im Umkreis schon „möblierte Luxusvillen“ bezugsfertig lockten? Dass wir vom FÖV nach Bezugslösungen suchten war klar und so hieß es endlich am 02.03.2017: Heute staffieren wir unsere Storchennester üppiger, ansprechender und wohnlicher aus. (Ein zuvor angesetzter Renovierungstermin musste wegen des stürmischen Tiefs „Thomas“ gecancelt werden – das neuerliche Tief „Wilfried“ brachte stattdessen reichlich Regen...)

Unterstützung erhielten wir vorab vom renommierten Storchenvater Gert Dahms, der uns die Nistbedingungen der Störche näherbrachte. Eine Kletterhilfe musste organisiert werden, denn nun war es an uns, die schwindelerregende Höhe von 12 m zum Storchennest zu überwinden. Unerschrocken bestiegen unsere bodenständigen Nestbestücker (= HG, Thomas und Jürgen) die von HG geordnete Hebebühne (günstig angemietet beim Elektriker Fels in Hemmoor). Sie reicherten zuerst die luftige Nisthilfe in der Buskehre mit biegsamen Ästen, Zweigen und Geschreddertem an, das klappte recht gut. Anders dagegen die Nisthilfe auf der pitschnassen Blumenwiese. Da war eine Nachmöblierung nicht möglich, weil: das schwere Arbeitsgerät (Hebebühne) versank buchstäblich im Boden und konnte glücklicherweise vom Lebenshilfe-Martin + seinen Jungs geborgen werden. Das Nest muss nun leider weiterhin als „Sozialwohnung für genügsame Störche“ angeboten werden. Eigentlich schade! (Und warum jetzt die geplante „weiße Kleckerfarbe“ - ihr wisst: wegen der Gebrauchsspuren - nicht mehr erforderlich war, entzieht sich meiner Kenntnis...)

Sollte Glücksbringer Adebar sich nicht entscheiden können, oberhalb der Buskehre oder lieber mit Blick auf die Blumenwiese, eine Familie zu gründen, kann er immer noch seiner Gattung alle Ehre machen und zur Grundschule nach Neuhaus schreiten – dort sind ganz problemlos gleiche Nisthilfeverbesserungsarbeiten durchgeführt worden. Da fällt mir ein Spruch ein: „Das Glück ist ein Vogel. Die Zufriedenheit ist sein Nest.“ (M. Weidmann) Wir bieten dem Klapperstorch immerhin drei Nester an und hoffen nun auf sein OK! Auf dass er alsbald mit Frau Langbein oder Frau Klapperschnabel das Nest zufrieden teilen wird...

07.03.2017 - Inge Evers

